

## Editorial

Der vorliegende Band ist der zweite, den die Unterzeichnenden im Namen des Vorstandes des Vereins herausgeben dürfen. Sie tun dies durchaus auch mit Stolz, denn erneut sind hier wieder eine Fülle interessanter Beiträge versammelt, die nicht selten auch überregional Beachtung verdienen. Die Zusammenarbeit in der Redaktion hat sich bewährt und verstetigt. Die Beitragenden – neu hinzugewonnene ebenso wie längst vertraute – zeigen sich durchweg aufgeschlossen oder halten unserem Jahrbuch in bewährter Weise die Treue. Sie liefern, was heute keinesfalls selbstverständlich ist, fast immer pünktlich und reagieren zeitnah selbst auf unbequeme „letzte Wünsche“ oder „Rückfragen“ der Herausgeber. Und in der Bilddarbietung sind dank der kundigen Unterstützung durch unser Vorstandsmitglied Thomas Ijewski (Freudenberg) nun auch deutliche Verbesserungen erzielt worden. Das Medium der CD-Rom kann damit einmal mehr seine ganzen Vorzüge entfalten.

Betrübt stimmt uns, dass es Anlass gibt, unserem Band diesmal gleich vier Texte vorausgehen zu lassen, die dem Andenken im letzten Jahr verstorbener Mitglieder des Vereins gewidmet sind, die für die Arbeit in Sachen Westfälische Kirchengeschichte auf je ihre Weise und in je ihrem Bereich Akzente gesetzt haben: Studiendirektor i. R. Helmut Geck in Recklinghausen, Superintendent i. R. Wolfgang Werbeck in Bochum und nicht zuletzt Landeskirchenarchivdirektor i. R. Prof. Dr. Bernd Hey in Bielefeld. In der Reihenfolge, in denen wir von den Genannten Abschied nehmen mussten, lassen Predigten und Nachrufe noch einmal Prägendes aufscheinen, und wir möchten damit den Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs Raum geben, auf diese Weise selbst von den Genannten dankbar Abschied nehmen zu können. Mancher, der nicht die Gelegenheit hatte, den Verstorbenen persönlich die letzte Ehre zu erweisen, dürfte dies begrüßen und es als Ausdruck der Verbundenheit innerhalb des Vereins aufnehmen.

Was die Forschungsbeiträge zu diesem Band anbelangt, wird auch in diesem Jahr wieder ein weiter Bogen gespannt: Das Mittelalter – sonst in den letzten Jahren nicht unbedingt eine Domäne unseres Jahrbuchs – ist gleich mit zwei Beiträgen vertreten, mit einer Studie zu Bischof Meinwerk von Paderborn (1009–1036) (Johannes Meier) und einem Essay zu einem Bildprogramm des Paderborner Domes (Josef Mense). Dazu kommt für das 16. Jahrhundert eine präzise aus den Quellen gearbeitete Untersuchung zur Einführung und Durchsetzung des Heidelberger Katechismus (1563) im Siegerland bis 1626 (Thilo Ohrndorf), die letztlich auf das schon nahe Jubiläumsjahr 2013 vorausblickt. Der Theologie und der Frömmigkeit der Zeit des Pietismus und der Erweckungen widmen sich die Charakterisierung eines Briefwechsels zwischen Gräfin Maria Magdalena zur Lippe und Superintendent Julius Schmidt aus der Feder

von Gerhard Rödning und eine in dieser Form bislang analogielose, von Klaus Richter geleistete Erfassung der in mehreren Familien im Raum Preußisch Oldendorf bis heute erhaltenen Erbauungsliteratur aus der Zeit des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts. Hans-Bodo Thieme bietet einen eindrücklichen Aufsatz zur frühen Biographie des Bochumer Burschenschafters und nachmaligen Olper Pfarrers Heinrich Theodor Baltz (1812–1895), der hier bewusst – und ausnahmsweise – nachgedruckt wird, um ihn so einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen. Wilfried Diekmann beleuchtet bisher kaum beachtete Aspekte der Frühgeschichte Bethels und hier besonders die Aktivitäten des aus Südwestdeutschland stammenden Johannes Unsöld (1843–1934). Und natürlich fehlt auch nicht, was auf dem für die Forschung in jeder Hinsicht fruchtbaren „Tag der Westfälischen Kirchengeschichte“ in Gütersloh am 24. und 25. September 2010 vorgetragen wurde: Ulrich Althöfers reich illustrierter Bericht über die Gütersloher Martin-Luther-Kirche und ihren Architekten Christian Heyden (1803–1869), Claus Peters kurze Geschichte der Glockengießer in Gütersloh, Christian Peters' Auswertung der frühen Lebenserinnerungen des nachmaligen Bethelpfarrers Paul Friedrich Klein (1876–1964) und Jürgen Kampmanns Darstellung und Einordnung der bislang kaum beachteten 3. Westfälischen Bekenntnissynode in Dortmund (April 1936).

Aber auch der von Albrecht Geck betreute Rezensionsteil muss sich hinter all dem nicht verstecken. Die Buchbesprechungen sind ja seit langem eine besondere Stärke unseres Jahrbuchs und bieten ein auch in Zeiten der digitalen Recherche von vielen unserer Leser gern und dankbar genutztes Informationsmittel.

Es macht uns froh, diese Fülle unseren Lesern übergeben zu dürfen. Sie zeigt, wie interessant und erhellend die Beschäftigung mit der Kirchengeschichte Westfalens ist und wie sehr es sich lohnt, sich für die weitere Erforschung dieser Geschichte einzusetzen – nicht zuletzt auch, um so die Gegenwart differenzierter wahrnehmen zu können.

Münster, in der Woche nach dem 4. Sonntag nach Trinitatis 2011

Christian Peters

Jürgen Kampmann

Albrecht Geck